

Das buddy-Programm basiert auf einem systemischen Ansatz und setzt auf vier Bausteine: **Peergroup-Education, Lebensweltorientierung, Partizipation und Selbstwirksamkeit.**

**Peergroup-Education: Schüler\*innen handeln als Expert\*innen in eigener Sache**

Die Peergroup-Education geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche oft mehr Vertrauen zu Gleichaltrigen haben, einander beeinflussen, voneinander lernen und gegenseitig von ihren **Erfahrungen** profitieren. Dabei erwerben sie persönliche Kompetenzen wie Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit.

**Lebensweltorientierung: Schüler\*innen lernen in Alltagssituationen**

Das Programm orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Schüler\*innen. Sie sind maßgeblich an der Projektentwicklung beteiligt, lernen in Alltagssituationen und an realen Problemen ihres sozialen Lebens.

**Partizipation: Beteiligung von Schülern fördern**

Das buddy-Programm fördert die Möglichkeiten von Schüler\*innen und Pädagog\*innen ihre Schule aktiv mitzugestalten. Alle sind dabei, wenn es darum geht, ein neues buddy-Projekt umzusetzen, alle Entscheidungen werden gemeinsam gefällt. Dabei sind immer Schüler\*innen die Impulsgeber\*innen, ihre Ideen und Kompetenzen werden ernst genommen.

**Selbstwirksamkeit: Selbstvertrauen bei Schüler\*innen schaffen** Schüler\*innen, die sich als buddies engagieren, erkennen, dass sie mit ihrem Engagement etwas verändern können. Diese Selbstwirksamkeitserfahrung – die Erkenntnis, mit dem eigenen Können und Engagement etwas zu bewirken und Probleme zu meistern – ist grundlegend für die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls.